

Die Ernährungsorgen.

Die Lebensmittelmärkte. Der Fischmarkt als das Hauptgebiet der Wiener Gemüseversorgung war auch gestern mit Waren gut versorgt, da hauptsächlich die Anlieferungen aus Niederösterreich in großen Mengen erfolgten. Kraut, Fisiolen, Spargel und Kürbisse bildeten das Hauptkontingent der Waren und die Preise für Fisiolen gingen dafür neuerlich zurück. Nipflereräpfel die gestern das Kilogramm zu 2.90 Kronen abgegeben wurden, fanden reichlichen Absatz, da auch die Beschaffenheit eine etwas bessere war. An vielen Stellen gab es recht stürmische Auftritte, da viele Leute die am Donnerstag für die Kartoffeln den irrtümlich mit 6.96 Kronen festgesetzten Preis bezahlt hatten, die Ueberzahlung zurückerlangten, was bei dem Umstand, daß eine Kontrolle darüber, wo die Kartoffeln gekauft wurden, fehlte, nicht möglich war. Wie uns mitgeteilt wird, beruht die höhere Preisfestsetzung am Donnerstag wahrscheinlich auf einem Versehen der betreffenden Amtsware. Als eine Entschuldigung wird

man das freilich schwerlich gelten lassen können, um Versehen, wodurch die Käufer geschädigt werden, müßten unter allen Umständen vermieden werden. Der Obstmarkt litt auch gestern unter großem Mangel, da außer einigen Birnen und Äpfeln nur noch weniger Blaumen der Markt über keine Waren verfügte. In der Großmarkthall gab es etwas rationiertes Rindfleisch und kleine Mengen Würste. Für heute Samstag dürfte auch mit einem Rest von amerikanischem Pölsfleisch vorgesorgt sein.

Verstärkte Kontrolle der Milchabgabe. Neben zwei Anträge der Stadträte Dr. Grün und Frau Dr. Seig wegen verstärkter Kontrolle der Milchabgabe in den Milchverschleißstellen und wegen Revision der in Wien einlangenden Personenzüge auf eingeschmuggelte Milch, erbatete gestern Stadtrat Haal einen eingehenden Bericht, in welchem er ausführte, daß die Bestimmungen über die Milchabgabe ohnehin sorgfältig auf Grund der praktischen Erfahrungen geschaffen wurden und bei intensiver Kontrolle wohl auch ausreichen würden. Sehr wichtig bei der Durchführung dieser Bestimmung wäre aber die Mitwirkung der Verbraucher, welche bedauerlicherweise noch immer unzureichend ist. Trotzdem werden die Revisionen in den Verschleißstellen weiterhin streng durchgeführt. Stadtrat Dr. Grün beantragte schließlich, daß die den einzelnen Milchhandlungen zugewiesene Milch mit jener Milchmenge zu vergleichen sei, die den Kranken gegen Bestätigung des Empfanges zugewiesen wurde.